

KATHRYN LASKY

DIE LEGENDE
DER
WÄCHTER

Die Rettung

Ravensburger

Impressum

Als Ravensburger E-Book erschienen 2010

Die Print-Ausgabe erscheint 2010 im Ravensburger
Buchverlag Otto Maier GmbH

© der deutschsprachigen Ausgabe 2010 Ravensburger
Buchverlag Otto Maier GmbH

es auch nur Regentropfen.

„Brigadenappell!“, befahl Poot. „Meldung machen!“

„Ruby auf Position!“

„Otulissa auf Position!“

„Soren auf Position!“

Dann kam nichts... nur Stille. Oder war da ein ersticktes Keuchen?

„Mitglied abwesend. Weitermachen!“, sagte Poot.

Abwesend? Weitermachen? Soren traute seinen Ohren nicht. Ehe er Einspruch erheben konnte, quäkte es schrill:

„Silber auf Position!“

„Nussknacker auf Position. Mir ist übrigens schlecht.“

Soren hielt es nicht mehr aus. „WO UM GLAUX' WILLEN IST MARTIN?!“, schrie er.

„Abgetrieben“, erwiderte Poot unbeirrt. „Ein Fall für die Rettungsbrigade.“

Da vernahm man erstickte Würgelaute. Beißender Gestank drang ihnen in die Nasenlöcher. Erst dachte Soren, Nussknacker hätte sich übergeben, aber dann tauchte aus dem Dampf über dem Hoolemeer eine Möwe auf. Im Schnabel trug sie ein triefendes Bündel.

„Martin auf Position!“, keuchte der kleine Sägekauz.

Im Geisterwald



Im Geisterwald

„Keine Ahnung, ob es an der Bauchlandung im Wasser oder an dem Gestank liegt, aber mir ist immer noch ein bisschen schwummerig. Trotzdem... von heute an gibt es für mich

keinen lieblicheren Duft als Möwenmief! Vielen, vielen Dank!“ Martin nickte seinem Retter Smatt herzlich zu.

„Keine Ursache, Kleiner.“ Das ältere Möwenmännchen senkte bescheiden den Kopf.

Erst hatte der Sog der Augenwand Martin steil in die Höhe getragen, dann war die warme Luftsäule von einer kalten Luftströmung verdrängt worden. In dem so entstandenen Abwärtssog war Martin geradewegs ins Meer geplumpst. Smatt, der zwischen den kalten und warmen Luftströmungen hin und her gekreuzt war, hatte den Sägekauz erspäht, sich ins Wasser gestürzt und Martin wie einen Fisch mit dem Schnabel gepackt– nur dass Martin viel kleiner war als jeder Fisch, den eine Möwe als ernst zu nehmende Beute betrachten würde.

Die Eulenschar war auf einer bewaldeten Halbinsel gelandet, die ins Hoolemeer ragte. Dort schienen sie erst einmal außer Gefahr zu sein, auch wenn der Wald Soren, als er sich jetzt umsah, ziemlich merkwürdig vorkam. Die Rinde der Bäume war schneeweiß, ihr Geäst war gänzlich kahl, und obwohl es Nacht war, ging von den Stämmen ein seltsames Leuchten aus, das sogar den Mond in den Schatten stellte.

Otulissa beobachtete den Himmel und verkündete: „Ich schätze mal, wir befinden uns hier in der Zone zwischen den Regenbändern.“

Soren ärgerte sich. Otulissa versuchte die Wetterlage zusammenzufassen, wie es Ezylyrb immer getan hatte. Der Raufußkauz Poot, der vertretungsweise die Brigadeleitung übernommen hatte, war zugegebenermaßen kein großer Wetterkundler, dafür war er ein echter Meisterflieger. Musste Otulissa sich da als Wetterexpertin aufspielen?

Poot sah sich beklommen nach allen Seiten um. „Entweder das oder wir sind in einem Geisterwald gelandet.“

Alle Eulen erschauerten.

„Ein Geisterwald?“, wiederholte Martin leise. „Davon habe ich schon gehört.“

„Von Geisterwäldern zu hören ist sehr viel harmloser, als die Nacht in einem zu verbringen“, gab Poot zurück.

„Aber bleibt uns denn etwas anderes übrig?“, warf Ruby ein. „Der Orkan hat sich noch längst nicht ausgetobt, ich habe mich ja vorhin ein bisschen umgesehen. Das Schlimmste kommt erst noch. Ich kann euch nur warnen!“

„Äh... Kumpels...“ Smatt schielte zu Poot hinüber und spreizte die Schwingen. Ein stinkendes Wölkchen stieg den Eulen in die Nasenlöcher. „Ich muss weiter.“ Schon war er aufgeflattert und davongeflogen.

„Was machen wir denn jetzt, Poot?“ Silber klang ängstlich.

„Tja, wie Ruby schon gesagt hat: Wir haben keine andere Wahl, als hierzubleiben und abzuwarten. Hoffentlich scheuchen wir keine Geisterschnäbel auf.“

„Geisterschnäbel!“, riefen Nussknacker und Silber erschrocken aus.

„Ach, die gibt's doch gar nicht.“ Wie zum Beweis schwang sich Martin in die Lüfte und hielt nach einem Baum Ausschau, auf dem er sich bequem niederlassen konnte.

„Sieh dir den Baum vorher gut an, ob nicht doch ein Geisterschnäbel drin wohnt!“, rief ihm Poot nach.

Vielleicht können Geisterschnäbel Martin nicht mehr schrecken, nachdem er erst in ein Regenband gesogen und dann ins Meer gestürzt ist, dachte Soren bei sich.

„Geisterschnäbel“ nannte man die körperlosen Seelen verstorbener Eulen, die es nicht bis nach Glaumora geschafft hatten. „Glaumora“ war das Eulenparadies. Dort weilten die Seelen der Toten.

Nussknacker und Silber waren nicht so unbekümmert wie Martin. Die beiden Jungeulen brachen vor lauter Angst in hemmungsloses Schluchzen aus.

„Jetzt reißt euch gefälligst zusammen!“, schimpfte Otulissa. „Martin hat ganz Recht, es gibt keine Geisterschnäbel. Sie sind bloß eine optische Täuschung. Strix Emerilla hat darüber nämlich ein äußerst lesenswertes Buch mit dem Titel *Trugbilder aus Licht– Spektroskopische Ausnahmeerscheinungen* verfasst.“

„Stimmt gar nicht! Geisterschnäbel gibt es!“, widersprachen die beiden Eulenkinder in schrillum Ton und Nussknacker setzte noch eins drauf: „Hat meine Großmutter gesagt!“

„Ich will nichts mehr von euren Großmüttern hören! Was meinst du, wie lange wir hierbleiben müssen, Poot?“

„Bis der Orkan weitergezogen ist.“ Der Raufußkauz deutete mit dem Schnabel auf Silber und Nussknacker. „Ich will die Kleinen nicht überfordern.“

Damit war Nussknacker gar nicht einverstanden. „Und stattdessen sollen wir hier bei den Geisterschnäbeln bleiben?“

Er brach wieder in Gejammer aus und Silber stimmte sofort mit ein.

Ruby flatterte auf und landete vor den beiden verstörten Neulingen. Sie plusterte sich zornig auf, bis sie doppelt so groß wirkte wie sonst. Vor den bleich leuchtenden Bäumen glich sie mit ihrem rötlichen Gefieder einem glühenden Holzkohlebrocken. „Ich kann euer Geschrei nicht mehr hören! Von mir aus kann hier auf jedem Baum ein Geisterschnabel sitzen, das ist mir so was von egal! Ich bin völlig erledigt vom Fliegen und mir knurrt der Magen. Ich will nur noch eine schöne dicke Maus oder ein Erdhörnchen. Und dann möchte ich endlich schlafen. Wenn ihr beide nicht sofort den Schnabel haltet, könnt ihr was erleben!“ Die anderen Eulen machten erstaunte Gesichter.

Otulissa sagte beschwichtigend: „Ich finde auch, wir sollten einen Jagdtrupp losschicken.“

„Ganz recht!“ Poot flog über seiner Brigade auf und ab. „Man weiß nie, was man in Wäldern wie diesen so alles findet.“

Soren, Ruby und Martin spürten, dass Otulissa den Raufußkauz in Verlegenheit gebracht hatte. Poot war zum Anführer einfach nicht geschaffen. Ezylyrb war nicht zu ersetzen, das merkten die drei schmerzlicher denn je.

Immerhin schien Poot guten Willens und gab sich Mühe, wie ein echter Brigadeführer zu klingen: „Soren und Ruby– ihr sucht den nordöstlichen Abschnitt des Waldes ab. Haltet euch ran, hier warten hungrige Schnäbel! Martin und Otulissa nehmen sich den Südwesten vor. Ich bleibe bei den beiden Kleinen.“

„Ha!“, machte Ruby verächtlich, als sie und Soren losflogen. „Wetten, Poot hat uns losgeschickt, weil er sich selbst vor Geisterschnäbeln fürchtet? Hast du denn Angst, Soren?“ Über den Baumkronen lichtete sich der sonderbare Nebel, der unten zwischen den hellen Stämmen waberte.

„Irgendwie schon...“, erwiderte der junge Schleiereulerich.

„Wenigstens bist du ehrlich. Aber was meinst du mit ‚irgendwie schon‘?“

„Ich finde die Vorstellung, dass es Geisterschnäbel gibt, eher traurig als beängstigend. Eulenseelen, die es nicht bis nach Glaumora geschafft haben... Ist das nicht furchtbar traurig?“

„Kann man so sehen“, entgegnete Ruby nur.

Soren fand diese Erwiderung ein bisschen oberflächlich, andererseits war Ruby keine Eule, die sich gern mit solchen Fragen beschäftigte. Sie war eine großartige Fliegerin und ein echter Kumpel, mit dem man viel Spaß haben konnte. Sie hatte wie alle Eulen einen empfindsamen Muskelmagen, aber sie grübelte nicht über dessen Stimmungen nach. Darum war Soren auch überrascht, dass sie fragte: „Warum gelingt es manchen Seelen nicht, nach Glaumora zu gelangen?“

„Hm... MrsP. meinte mal, dass solche Eulen vielleicht hier auf Erden noch etwas zu erledigen hätten. Sie hätten noch eine Aufgabe zu erfüllen.“